

jetzigen Erziehung kommt. O die gute Zeit, wo die Haasen noch keinen Kohl fraßen und das Alter ehrten.“ —

Vier kleine blonde Köpfschen lagen in der Kinderstube in den weißen Bettchen, und ein Köpfschen, auf dem erst die Häslein noch kommen sollten, trug die Mutter singend in der Stube umher. Da guckte der Vater leise durch die Thür und im Nu fuhren alle vier blonden Köpfe in die Höhe. — „Ei wacht Ihr noch?“ fragte der Vater. — „Du kommst früh heim“, sagte die Mutter, „hast Du etwas mitgebracht?“ — „Ja freilich, habe ich schon unten in die Küche einen herrlichen Sonntagsbraten abgeliefert, aber seht einmal, was ich Euch mitgebracht habe!“ — Nun zog er behutsam das Rükschen bei den Ohren aus der Tasche und setzte es nach der Reihe zum Befehen auf die vier Bettdecken. „Ein Häschen, ein Häschen!“ schriean da die Kinder, aber Martha, die Aelteste, sagte: „O das Arme, wie ängstlich es aussieht und mit den Augen starrt.“

„Das helle Licht blendet ihn“, antwortete der Vater, „nun will ich ihn in's Dunkle tragen, morgen bringen wir ihn in die Kaninchenbucht.“ —

Er trug es fort in sein Zimmer, legte ein weiches Tuch in den tiefen Holzkorb, der noch beim Ofen stand, und setzte das Häschen hinein und dann ging er auch zu Bette. Am nächsten Morgen da eilten die Kinder sich sehr beim Anziehen